

INHALTSVERZEICHNIS

Einleitung: Über die Grundlagen des Modalkalküls	9
I. Abschnitt: Statistische Deutung des Modalkalküls	
§ 1. Die statistische Deutung des Modalkalküls 1. Grades	16
§ 2. Die statistische Deutung höherer modaler Strukturen	19
a) Die Methode der Herstellung statistischer Schemata.	19
b) Einige Anwendungen der statistischen Schemata für zusammengesetzte Modalitäten.	22
c) Das Anordnungsschema für die logische Rangordnung der zusammengesetzten Modalitäten gemäß der statistischen Deutung.	24
d) Anordnung der zusammengesetzten Modi bei freier Stellung des Wahrheitsmodus	30
§ 3. Logistische Formalisierung der anschaulichen Deutungsschemata	32
II. Abschnitt: Normative Deutung des Modalkalküls	
§ 4. CARNAPS syntaktische Deutung der modalen Sätze 1. Grades .	37
§ 5. Eine syntaktische Deutung der zusammengesetzten Modalitäten	39
§ 6. Die normativ-juristische Deutung des Modalkalküls	40
III. Abschnitt: Anwendungen des Modalkalküls auf den Funktionen- (Prädikaten-) Kalkül	
§ 7. Anwendung modaler Begriffe auf das Problem der „intensiven“ und „extensiven“ Klassenlogik	51
§ 8. Anwendung des Modalkalküls auf das Problem des „ <i>Tertium non datur</i> “ für unendliche Gegenstandsbereiche	52
IV. Abschnitt: Die modale Logistik und die philosophische Lehre von den Modalitäten	
§ 9. Der Modalkalkül und die Ontologie der Modalitäten im Sinne von NICOLAI HARTMANN	56
§ 10. Das Problem der Modalität in der idealen Sphäre	62
a) Die modale „Grundfigur“ der idealen Sphäre	62
b) Kompossibilität und Konezessität	65
c) Der Doppelsinn der Wesenswirklichkeit und die zweifache Bedeutung der mathematischen Existenz	68
§ 11. Die Modalitäten in der Existenz- und Paraexistenz-Philosophie	69
Anhang:	
A. Verwendung von Matrizen zu Unabhängigkeitsbeweisen von Axiomen des Modalkalküls	75
B. Über Wahrheitswertsysteme	78
C. Zum Modalkalkül von LUKASIEWICZ und TARSKI	81
D. Widerspruchslosigkeit bei freier W-Stellung	85
E. Zur Frage der „Linksmultiplikation“	86